



# Vertragsarztrechtsänderungsgesetz – neue Gestaltungsformen im Spiegel des Strafrechts

RA Dr. Wolfgang Krafczyk  
und  
OStA Hans-Jürgen Mahnkopf

# Überblick über bisherige Ermittlungsverfahren

1. Kardiologenverfahren
2. BAGAM-Verfahren
3. Überblick über die Rechtsfragen
  - a) Frage des Vermögensschadens
  - b) Anfangstatverdacht
  - c) Anzeigepflichten von Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen
  - d) Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum Vertragsarztrecht (§§ 266, 299 StGB)
  - e) Fragen des (Verbots)-Irrtums

# Vortragsgliederung (Krafczyk)

- I. Vorgeschichte zum VÄG
  - 1) GMG 2003 (MVZ)
  - 2) 107. Deutscher Ärztetag
- II. Wirtschaftliche Hintergründe
- III. Die neuen Gestaltungsformen

## Neuerungen durch das GMG 2003 (MVZ)

- Keine zahlenmäßige Beschränkung der Vertragsärzte / angestellten Ärzte im MVZ
- Fachübergreifende Tätigkeit möglich
- Teilnahme von nicht an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilnehmenden Einrichtungen als Träger möglich
- Errichtung in allen zulässigen Rechtsformen
- Errichtung von Niederlassungen

# Ergebnisse des 107. Deutschen Ärztetages

- Beschäftigung fachgebietsfremder angestellter Ärzte
- Überörtliche Kooperationen
- Öffnung der Tätigkeit an weiteren Orten
- Nutzung weiterer Rechtsformen
- Kooperation mit anderen Heilberufen

## Wirtschaftliche Hintergründe

- Abschaffung von Restriktionen
- Flexibilisierung
- Aber: Keine Befreiung von der Honorarbegrenzung
- Abgrenzungsproblem: Gewünschte Innovation – Missbrauch
- Abgrenzungsansatz: Kooperationsziele

## Ziele neuer Kooperationen:

- Gemeinsame Leistungserbringung unter Schaffung status-/abrechnungsbegründender Voraussetzungen (MVZ/BAG)
- Arbeitsteilung unter gleichzeitiger Nutzung eines Zulassungs-/Abrechnungstatusses (Job-Sharing, Anstellung)
- Leistungsbezogene Kooperation (fachübergreifende [Teil-] Berufsausübungsgemeinschaft)
- Geräte-, Raum-, personalbezogene Kooperation (Praxis-, Apparategemeinschaft)

# Die neuen Gestaltungsformen

- 1) Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)
  - a) BAG (iSd ehemaligen Gemeinschaftspraxis)
  - b) Teilberufsausübungsgemeinschaft
  - c) Überörtliche BAG
- 2) Kooperationsgemeinschaften, Praxisverbünde und sonstige Organisationsgemeinschaften
- 3) Anstellung (Praxis/MVZ)
- 4) Zusätzliche Praxen („Filialen“)

# BAG iSd ehem. Gemeinschaftspraxis

- **Rechtsgrundlagen:**
  - § 98 SGB V (vgl. auch: § 85 Abs. 4b S. 3), § 33 Abs. 2 S. 1 Ärzte-ZV, § 15a Abs. 4 BMV und die Berufsordnungen der Länder (z.B. §§ 18, 18a BO Nds)
- **Fachliche und wirtschaftliche Aspekte:**
  - Bündelung von Fachkompetenz
- **Problembereiche:**
  - „Nullbeteiligungsgesellschaft“, „Organisierte Kriminalität“ („BAGAM“)

# Teilberufsausübungsgemeinschaft

- Rechtsgrundlagen:
  - § 98 SGB V (vgl. auch: § 85 Abs. 4b S. 3), § 33 Abs. 2 S. 1 Ärzte-ZV, § 15a Abs. 5 BMV (sowohl BMV-Ä als auch BMV-Ersatzkassen) und die Berufsordnungen der Länder (z.B. §§ 18, 18a BO Nds)
- Fachliche und wirtschaftliche Aspekte:
  - Arbeitsteilung, Effizienz und Kompetenz
- Problembereiche:
  - Verbot der Zuweisung gegen Entgelt (§ 31 MBO) insbes. bei: medizinisch technischen Leistungen (“Kick-Back”) und Anknüpfung an Leistung

# Fallkonstellationen der Teil-BAG

1. Leistungserbringung wird erst durch Kooperation möglich
2. Leistungserbringung wie bisher nebeneinander oder konsiliarisch
3. Das Honorarrecht vergütet nur einen Teil der Leistung

# Überörtliche BAG

- **Rechtsgrundlagen:**
  - § 98 SGB V (vgl. auch: § 85 Abs. 4b S. 3), § 33 Abs. 2 S. 2 Ärzte-ZV und § 15a BMV
- **Fachliche und wirtschaftliche Aspekte:**
  - Überregionale Fachkompetenz als Anreiz und Möglichkeit
- **Problembereiche:**
  - Die Abrechnung und ihre Prüfung („Wahl-KV“ und „Patienten-Shifting“), Kartellrecht und Anstellungen

# Kooperationsgemeinschaften, Praxisverbände und sonstige Organisationsgemeinschaften

- Rechtsgrundlagen:
  - § 98 SGB V, § 33 Abs. 1 Ärzte-ZV und die Berufsordnungen der Länder (z.B. §§ 18, 18a BO Nds)
- Problembereiche:
  - Z.B. Wechsel von der Berufsausübungsgemeinschaft zur Kooperationsgemeinschaft

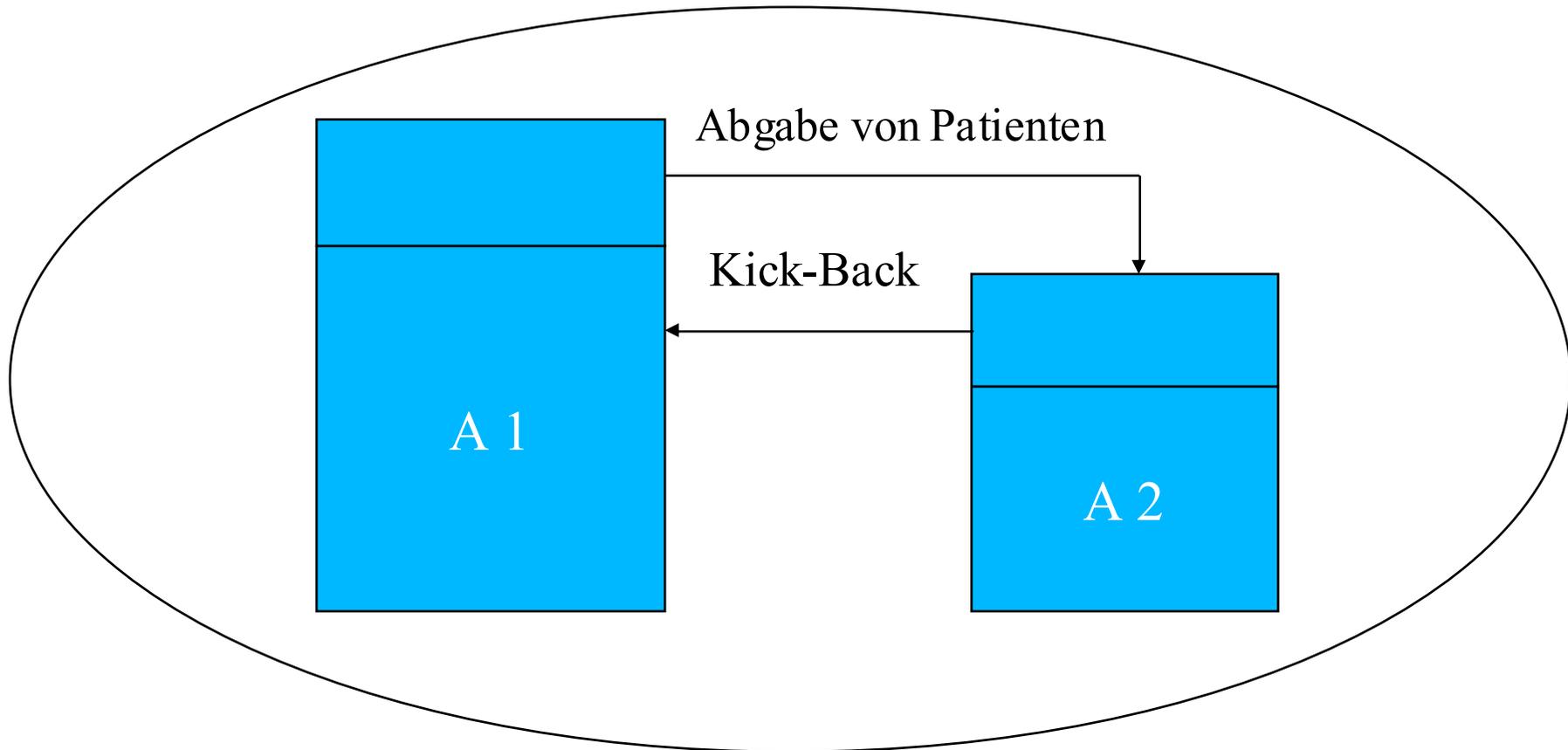
## Anstellung (Praxis/MVZ)

- **Rechtsgrundlagen:**
  - § 95 Abs. 9, 9a SGB V, § 32b Ärzte-ZV, § 4 BMV und die Berufsordnungen der Länder (z.B. § 19 BO Nds)
- **Fachliche und wirtschaftliche Aspekte:**
  - Ausweitung der Praxistätigkeit und finanzielle Sicherheit für die Angestellten
- **Problembereiche:**
  - „Nullbeteiligungsgesellschaft“, „Filialanstellungen“, Teilzulassung und „Schein-Anstellung“ insbesondere beim Zulassungskauf

## Zusätzliche Praxen („Filialen“)

- Rechtsgrundlagen:
  - § 98 SGB V, § 24 Abs. 3 Ärzte-ZV, § 15a BMV und die Berufsordnungen der Länder (z.B. § 18 BO Nds)
- Fachliche und wirtschaftliche Aspekte:
  - Nähe zum Patienten und Ausweitung der Praxistätigkeit durch Gewinnung neuer Patienten
- Voraussetzungen:
  - Verbesserung der Versorgung am anderen Ort (Kriterien: Besondere Leistungen, Bedarf)
  - Keine Beeinträchtigung der ordnungsgemäßen Versorgung am Praxissitz (Kriterien: Sprechstunden, Anzahl an bereits genehmigten Filialen, Fallzahlen)

# Beispielsfall



Möglichkeiten: BAG, Teil-BAG und Filiale ggf. mit Anstellung

## Vortragsgliederung (Mahnkopf)

- 1) Überblick über bisherige Ermittlungsverfahren
- 2) Neue Probleme für die strafrechtlichen Ermittlungsverfahren im Hinblick auf die neuen Gestaltungsformen

# Die neuen Gestaltungsformen

- 1) Berufsausübungsgemeinschaften (BAG)
  - a) BAG (iSd ehemaligen Gemeinschaftspraxis)
  - b) Teilberufsausübungsgemeinschaft
  - c) Überörtliche BAG
- 2) Kooperationsgemeinschaften, Praxisverbünde und sonstige Organisationsgemeinschaften
- 3) Anstellung (Praxis/MVZ)
- 4) Zusätzliche Praxen („Filialen“)

# BAG iSd ehem. Gemeinschaftspraxis

- Problembereiche:
  - „Nullbeteiligungsgesellschaft“ und Organisierte Kriminalität („BAGAM/offene EDV“)
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB (Schaden)
  - § 266 StGB (Vermögensbetreuungspflicht)
  - § 299 StGB (Gehilfe der Krankenkassen)

# Teilberufsausübungsgemeinschaft

- Problembereiche:
  - Verbot der Zuweisung gegen Entgelt (z.B. § 31 BO Nds) insbes. bei: medizinisch technischen Leistung-en (“Kick-Back”) und Anknüpfung an Leistung
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB (Schaden, Vorsatz und Rechtswidrigkeit sind problematisch)

## Überörtliche BAG

- Problembereiche:
  - Die Abrechnung und ihre Prüfung („Wahl-KV“ und „Patienten-Shifting“)
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB (Rechtswidrigkeit), Steuerstrafrecht
  - Länderübergreifende „organisierte Kriminalität“ durch offene EDV
  - Verwebung mit „Filialnetz“, Angestelltenverhältnissen und ggf. Teil-BAG

# Kooperationsgemeinschaften, Praxisverbände und sonstige Organisationsgemeinschaften

- Problembereich:
  - Wechsel von der Berufsausübungsgemeinschaft zur Kooperationsgemeinschaft
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB in Bezug auf verdeckte unzulässige Abreden zum Nachteil der KV (z.B. gegenseitige Überweisung, organisierte das natürliche Maß überschreitende Vertretungen)

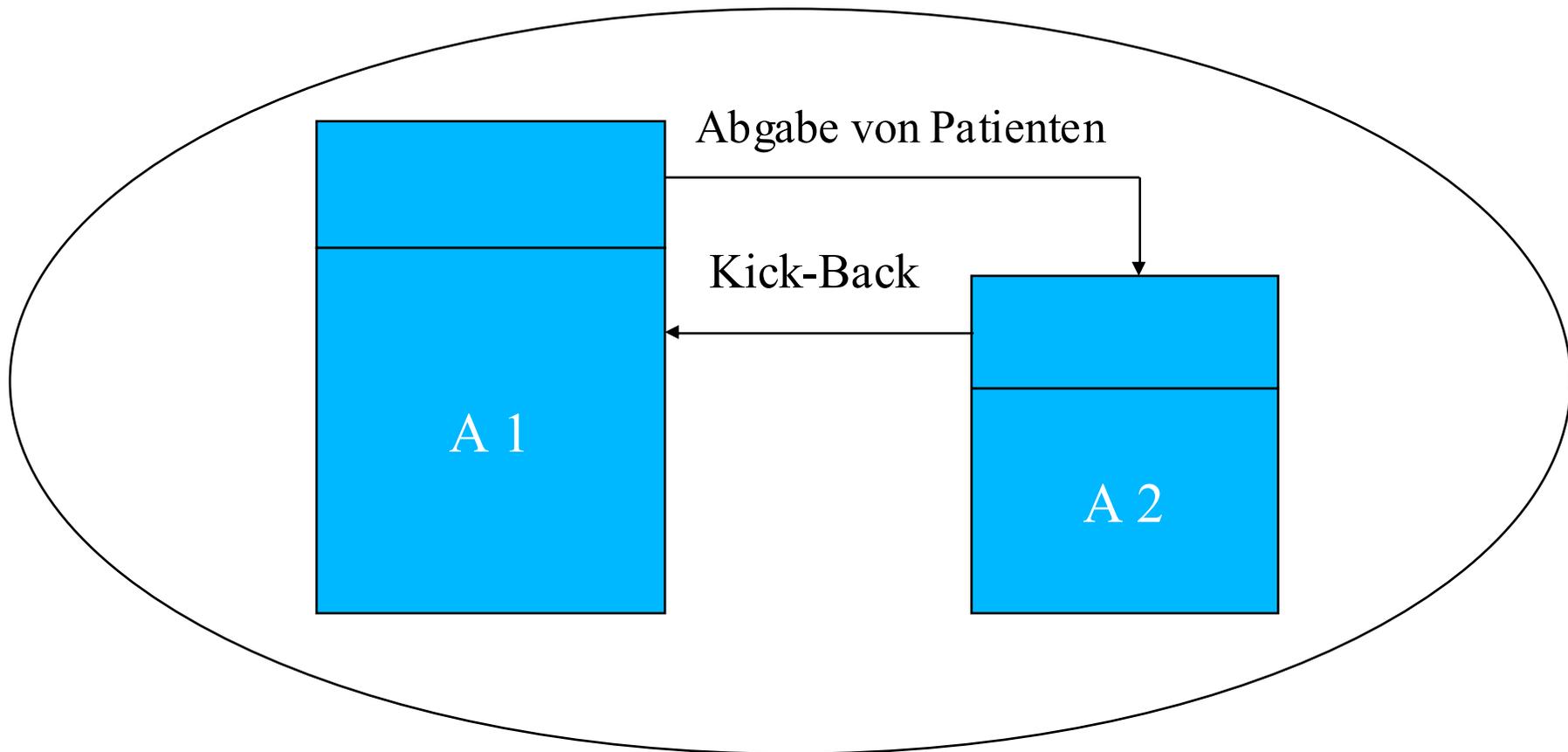
## Anstellung (Praxis/MVZ)

- Problembereiche:
  - „Nullbeteiligungsgesellschaft“, „Filialanstellungen“, Teilzulassung und „Schein-Anstellung“ insbesondere beim Zulassungskauf
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB, Steuerstrafrecht (Gewerbesteuerpflicht? Umsatzsteuerpflicht?)
  - Nullbeteiligungsgesellschaft durch Möglichkeit der Anstellung an sich erledigt

## Zusätzliche Praxen („Filialen“)

- Problembereiche (= Voraussetzungen):
  - Verbesserung der Versorgung am anderen Ort (Kriterien: Besondere Leistungen, Bedarf)
  - Keine Beeinträchtigung der ordnungsgemäßen Versorgung am Praxissitz (Kriterien: Sprechstunden, Anzahl an bereits genehmigten Filialen, Fallzahlen)
- Strafrechtliche Aspekte:
  - § 263 StGB (z.B. durch „Scheinstellungen“ oder Abrechnungen über falsche Arztnummer wegen Budgetüberschreitung oder fehlender Zulassung)

# Beispielsfall 1



Möglichkeiten: BAG, Teil-BAG und Filiale ggf. mit Anstellung

## Fallkonstellationen:

Fall 1: echter Abrechnungsbetrug: A1 leistet, A2 rechnet ab

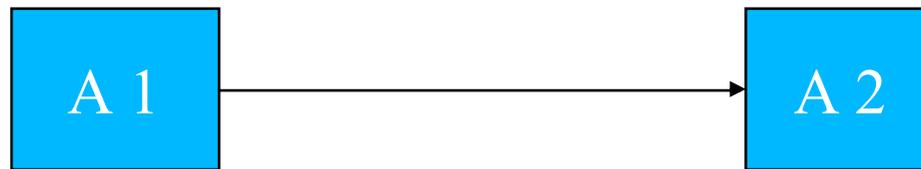
Fall 2: Kick-Back

Fall 3: BAG unter 12 h (A1)

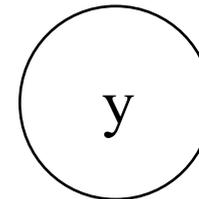
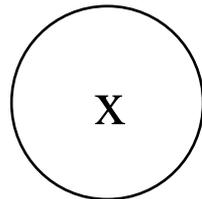
---

Fall 4: BAG über 12 h (A1)

## Beispielsfall 2



in:



Möglichkeiten: Überweisung, Teilberufsausübungsgemeinschaft, überörtliche BAG, Anstellung, Filiale, Teilzulassung und sonstige Organisationsgemeinschaften

Problem: „Offene EDV“

# Zusammenfassung

- Legalisierung der sog. „Nullbeteiligungsgesellschaft“ durch Anstellungsmöglichkeit
- Gefahr neuer Missbräuche durch Nutzung vermeintlicher „Regelungslücken“
- Erschwernis der Strafverfolgung durch Erhöhung der Komplexität des Berufsrechts
- Verlagerung der Probleme